

PRESSEMITTEILUNG 01/2009

## H.R. Giger

### Kunst · Design · Film

**Sonderausstellung im Deutschen Filmmuseum vom 21. Januar bis 17. Mai 2009 mit Katalog und Filmreihe**

**Frankfurt am Main (22. Januar 2009)** – Das Deutsche Filmmuseum, Frankfurt am Main widmet dem Werk des Schweizer Künstlers H.R. Giger die Sonderausstellung *H.R. Giger. Kunst · Design · Film* vom 21. Januar bis 17. Mai 2009. Der 1940 in Chur geborene Maler und Skulpturist ist einer der bedeutendsten Vertreter des „Phantastischen Realismus“. Wiederkehrendes Thema seiner faszinierenden Werke voll schrecklicher Schönheit ist der von ihm geprägte Begriff der „Biomechanoiden“, der eine Verschmelzung von Technik und Mechanik mit dem Kreatürlichen betont.

Die berühmteste Kreation von H.R. Giger ist das ALIEN für Ridley Scotts gleichnamigen Filmklassiker (GB 1979). Für die Gestaltung der Titelfigur und das extraterrestrische Design erhielt er 1980 einen Academy-Award (Oscar) in der Kategorie „Best Achievement for Visual Effects“. Designs für POLTERGEIST II (Brian Gibson, USA 1986) und SPECIES (Roger Donaldson, USA 1995) festigten seinen Ruhm und machten ihn zu einer Leitfigur im Science-Fiction- und Horror-Genre.

Die Ausstellung präsentiert einen umfangreichen Einblick in die filmbezogenen Arbeiten von H.R. Giger. Neben zahlreichen Entwürfen und rund 35 Original-Gemälden sind auch Skulpturen wie der „Humanoid“ aus SWISSMADE 2069 (Fred M. Murer, CH 1968) und einer der „Harkonnen“-Stühle zu sehen, die Giger für das ursprünglich geplante Dune-Projekt von Regisseur Alejandro Jodorowsky entwarf. Ausgestellt sind ebenso beeindruckende dreidimensionale Filmtrick-Requisiten, Kostümteile und Modelle der Alien-Kreatur sowie eine transparente Büste von *Sil* aus SPECIES.

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation, die an der Museumskasse erhältlich ist. Eine ausstellungsbegleitende Filmreihe zeigt das Kino im Deutschen Filmmuseum.

Eintrittspreise: Erwachsene 6 €, \*ermäßigt 4,50 €, Kinder (6 bis 14 Jahre) 3 €

*Einige der in der Ausstellung „H.R. Giger. Kunst · Design · Film“ gezeigten Kunstwerke können das sittliche Empfinden des Betrachters stören. Empfohlen wird ein Besuch ab 18 Jahren.*

**H.R. GIGER**

KUNST · DESIGN · FILM  
21. JANUAR BIS 17. MAI 2009



## Filmreihe zur Ausstellung

Begleitend zur Sonderausstellung *H.R. Giger. Kunst · Design · Film* zeigt das Deutsche Filmmuseum, Frankfurt am Main ab Februar eine Filmreihe. In zwei ALIEN-Filmnächten werden die Filme gezeigt, darüber hinaus laufen zwei Programme mit aufschlussreichen Dokumentationen über H.R. Gigers künstlerische Arbeit.

**Die Filmreihe wird im März fortgesetzt (Termine folgen)**

Sa 7.2.

20.30 Uhr: **ALIEN Alien – Das unheimliche Wesen aus einer fremden Welt**

GB 1979/2003, R: Ridley Scott, Da: Tom Skerritt, Sigourney Weaver, Veronica Cartwright, 115 min OF

22.30 Uhr **ALIENS Aliens – Die Rückkehr**

USA 1986, R: James Cameron, Da: Sigourney Weaver, Carrie Henn, Michael Biehn, 137 min DF

In ALIEN (1979) wird die Ausgangssituation des klassischen Horror-Films – an einem abgeschlossenen Ort, von dem es kein Entkommen gibt, wird eine Gruppe von Menschen mit dem Schrecklichen konfrontiert – in den Weltraum verlegt. Dort schleppt ein Raumschiff, das für eine Untersuchung auf einem fernen Planeten landet, eine fremde, zerstörerische Lebensform ein, der die Besatzung nach und nach zum Opfer fällt. Der Film ist von einem überragenden Raumgefühl geprägt, das sich bei der langsamen und immer neuen Exploration der Gänge des Raumschiffs entfaltet. Es erscheint wie eine abgewrackte Industriearbeit und erteilt damit futuristischen Träumen von einer glänzenden Zukunft eine Absage. Darüber hinaus ist ALIEN ein Wachtraum zwischen Erwachen und Schlafengehen, der wie den Ängsten des Unterbewusstseins entstieg wirkt, und eine Parabel auf das Verhältnis von Mensch, Natur und Technik. Wir zeigen die re-issue-Fassung von 2003, für die Ridley Scott einzelne Szenen gekürzt und andere hinzugefügt hat. Dabei gelang das Kunststück, den Film tatsächlich noch zu verbessern.

Auch die weiteren Alien-Filme verdanken naturgemäß Gigers Design sehr viel; an ALIEN<sup>3</sup> war er sogar direkt beteiligt, wenn auch im Endeffekt weniger als vereinbart. In der Fortsetzung ALIENS (1986), die 57 Jahre später spielt, ist der Ursprungsplanet des *Alien* kolonisiert worden. Als der Kontakt zu den Kolonisten abreißt, wird eine Gruppe von Marines hinbeordert, der Ripley, die einzige Überlebende aus ALIEN, als Beraterin angehört. Zwar dreht sich erneut alles um den Kampf gegen die *Aliens*, Regisseur James Cameron entwickelt den Horror im Gegensatz zu Scott jedoch nicht aus dem Ungezeigten und damit aus der Vorstellungskraft des Zuschauers, sondern erzeugt Spannung aus der Dynamik militärischer Aktionen. Konsequenterweise erscheinen eher die Soldaten mit ihrem Rambo-Gehabe und weniger die *Aliens* als auf Vernichtung ausgerichtete Aggressoren, sodass die vermeintliche Verherrlichung der Militärmaschinerie schließlich in eine Kritik an ihr kippt.

Sa 14.2.

20.30 Uhr: **ALIEN<sup>3</sup>**

USA 1992, R: David Fincher, Da: Sigourney Weaver, Charles S. Dutton, Charles Dance, 115 min DF

22.30 Uhr: **ALIEN RESURRECTION Alien – Die Wiedergeburt**

USA 1997, R: Jean-Pierre Jeunet, Da: Sigourney Weaver, Winona Ryder, Dominique Pinon, 108 min OF

In ALIEN überlebt Ripley eher zufällig, in ALIENS wird sie zur Beschützerin eines Kindes und zur aktiven Kraft in der Bekämpfung der *Alien* und in ALIEN<sup>3</sup> (1992) schließlich zur die Menschheit rettenden tragischen Heldin. Bei ihrer Landung auf einem Bergbauplaneten – einer Strafkolonie, deren Bewohner einer religiösen Sekte angehören – schleppt sie unwissentlich das *Alien* ein. ALIEN<sup>3</sup> erscheint als eine Parabel mit Elementen einer

mittelalterlichen Legende auf die Verbreitung von Infektionskrankheiten und die damit verbundene Hysterie. Interessant ist der Film auch als Studie einer Frau, die sich in einer komplett misogynen Gesellschaft behaupten muss. Regisseur David Fincher, der mit ALIEN<sup>3</sup> angeblich den teuersten Film drehte, der je einem Regienovizen anvertraut wurde, gelingt es mit seinem Debüt, neben den beiden vorangegangenen Meisterwerken zu bestehen.

Nach dem Tode Ripleys konnte die Serie eigentlich nicht weitergehen. In ALIEN RESURRECTION (1997) wird die Heldin jedoch, 200 Jahre nach den Ereignissen aus ALIEN<sup>3</sup>, durch Klonen wiederbelebt. Wie im letzten Teil geht es darum, die *Aliens* für kommerzielle Zwecke heranzuziehen, und erneut lassen sie sich nicht unter Kontrolle bringen. Eine Gruppe, darunter Ripley, versucht, von der Forschungsstation auf ein rettendes Raumschiff zu gelangen. Als künstlich wiedererschaffene Figur besitzt Ripley deutlich übermenschliche Fähigkeiten. Sie ist in gewisser Weise mit dem *Alien* verschmolzen. Als erster Film der Serie wurde ALIEN RESURRECTION mit computergenerierten Monstern in den USA gedreht. Regisseur Jean-Pierre Jeunet konnte seinen visuellen Erfindungsreichtum in das Projekt einbringen.

Eine Reihe kurzer und mittellanger Dokumentationen von Fredi M. Murer oder J. J. Wittmer, allesamt unter aktiver Mitarbeit von Giger entstanden, verschafft einen Einblick in dessen Arbeitsweise. Besonders instruktiv sind PASSAGEN (1972) von Murer, ein filmisches Portrait des Künstlers, und GIGER'S ALIEN (1979) von Wittmer, welcher die Entstehung des Alien im Studio, von Giger selbst kommentiert, verfolgt. Gigers Arbeiten veranschaulichen auch HIGH (1967), TAGTRAUM (1973), GIGER'S NECRONOMICON (1975), THE SECOND CELEBRATION OF THE FOUR (1977) und A NEW FACE OF DEBBIE HARRY (1981).

Sa 21.2. 16.00 Uhr

**PASSAGEN**

F. M. Murer, Schweiz 1972

**GIGER'S ALIEN**

H. R. Giger, Mia Bonzanigo, J. J. Wittmer, CH 1979

**GIGER'S NECRONOMICON**

J. J. Wittmer, H. R. Giger, Schweiz 1975

**THE SECOND CELEBRATION OF THE FOUR**

J. J. Wittmer, H. R. Giger, Schweiz 1977

**A NEW FACE OF DEBBIE HARRY**

Fredi M. Murer, Schweiz 1981

**HIGH**

H. R. Giger, F. M. Murer, C. Lange, CH 1967

Do 19.2 20.30 Uhr

**PASSAGEN**

Schweiz 1972, F. M. Murer, Dokumentarfilm, 50 min

Fr 20.2 20.30 Uhr

**GIGER'S ALIEN**

Schweiz 1979, H. R. Giger, Mia Bonzanigo, J. J. Wittmer, Dokumentarfilm, 34 min

Fr 27.2. 18.00 Uhr

**TAGTRAUM**

Schweiz 1973, R: J. J. Wittmer, Dokumentarfilm, 28 min

**GIGER'S NECRONOMICON**

Schweiz 1975, R: J. J. Wittmer, H. R. Giger, Dokumentarfilm, 40 min

**THE SECOND CELEBRATION OF THE FOUR**

Schweiz 1977, R: J. J. Wittmer, H. R. Giger, Dokumentarfilm, 5 min

**A NEW FACE OF DEBBIE HARRY**

Schweiz 1981, R: Fredi M. Murer, Dokumentarfilm, 32 min

## Pressefotos zum Download

Druckfähige Pressefotos zu *H.R. Giger. Kunst · Design · Film* finden Sie im Internet unter [www.deutsches-filmmuseum.de](http://www.deutsches-filmmuseum.de) unter „presse“.

Bitte nutzen Sie die Online-Registrierung für Pressefotos – wir mailen Ihnen das Passwort umgehend zu.

www.deutsches-filmmuseum.de - Windows Internet Explorer

http://www.deutschesfilmmuseum.de/pre/ft9.php?id=body&img=3img9&main=bm\_giger&ass=1

deutsches  
filmmuseum  
frankfurt am main

Start · Ausstellungen · Kino · Archive · Bibliothek · Publikationen · Museumspädagogik · Presse · Kontakt · Service · Freunde

**Termine**

Mitteilungen und Pressemappe

Pressefotos

Anmeldeformular

Ansprechpartner

**Bildmaterial**

**H.R. Giger. Kunst · Design · Film**  
21. Januar bis 17. Mai 2009

Zur Nutzung der Bilddaten – **registrieren** Sie sich bitte bei unserer Pressestelle. Sie bekommen dann die Zugangsdaten ausgehändigt und können die Daten zur einmaligen Nutzung auf Ihren Rechner laden.

>> **Zur Registrierung** >>

**Copyright- und Nutzungsbestimmung:**  
Die Pressefotos dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung "H.R. Giger. Kunst · Design · Film" verwendet werden. In der Berichterstattung muss ausdrücklich auf die Ausstellung sowie auf das Deutsche Filminstitut – DIF / Deutsche Filmmuseum, Frankfurt am Main hingewiesen werden.

Bitte benennen Sie beim Abdruck unbedingt die fett gedruckte Provenienz / Quelle der verwendeten Abbildungen! Jede Missachtung dieser Bedingungen stellt einen Verstoß gegen das Copyright dar. Die Nutzungsdauer der Pressefotos endet am 24. Mai 2009. Speicherung, Archivierung oder sonstige Nutzung ist ohne ausdrückliche Genehmigung der Rechteinhaber nicht gestattet.

**Pressefotos**

**Download (ZIP, 25 MB)**

00 Portrait_HR Giger.jpg	01 SWISSMADE (1968)_Still Human...	02 SWISSMADE (1968)_Skizze Human...	03 SWISSMADE (1968)_Dreharbeiten...
11 ALIEN_Ridley Scott und die Kreatur.jpg	12 ALIEN_HR Giger und Ridley Scott.jpg	13 ALIEN_HR Giger am Kopf des Alien.jpg	14 ALIEN_Eddie Butler testet Kostuem.jpg
15 ALIEN HR Giger und ...	16 ALIEN (1978)_Version III - Seitenansicht.jpg	17 ALIEN (1978)_Pilot im Cockpit.jpg	18 ALIEN (1978)_HR Giger bei der Arbeit 1.jpg

## Ausstellungskatalog

Der Ausstellungskatalog „H.R. Giger. Kunst · Design · Film“ präsentiert einen beispielhaften Querschnitt durch das Filmdesign von H.R. Giger. Neben seinen Arbeiten für Horror-Filme wie POLTERGEIST II (1986) und SPECIES (1995) sind auch das experimentelle Frühwerk und ambitionierte, nicht realisierte Projekte wie *Dune* oder *The Tourist* berücksichtigt. Ebenso enthalten sind viele unveröffentlichte Werkfotos und Erinnerungen von Gigers frühen Weggefährten.

Der Katalog an der Museumskasse und im Online-Shop ([www.deutsches-filmmuseum.de/shop](http://www.deutsches-filmmuseum.de/shop)) erhältlich.

### H.R. Giger. Kunst · Design · Film

Hardcover, Hardcover, 84 Seiten, 110 Farb- und s/w-Abb.,  
ISBN: 978-3-9805865-6-6  
Deutsches Filminstitut - DIF / Deutsches Filmmuseum (Hg.)

The screenshot shows a web browser window displaying the online shop page for the catalog "H.R. Giger: Kunst - Design - Film". The page layout includes a navigation menu at the top with categories like "Startseite", "Bücher", "Plakate", "Postkarten", "DVD", and "Pädagogisches Material". On the left, there is a sidebar with "Kategorien" (Books, Postcards, DVD, etc.), "Produktsuche" (Product search), and "UNSER TIPP:" (Our tip) featuring a smaller catalog cover. The main content area displays the catalog cover with the title "H.R. GIGER KUNST · DESIGN · FILM" and a detailed description of the book. The price is listed as 14,90 € (including tax and shipping). On the right, there are sections for "Warenkorb" (Shopping cart), "Anmeldung" (Login), and "Mein Konto" (My account).



## Texte der Ausstellung

### „H.R. Giger. Kunst · Design · Film“

## Die Phantastische Kunst von H.R. Giger

Das Werk von H.R. Giger steht in einer Traditionslinie der Phantastischen Kunst. Bei der Phantastik handelt es sich nicht um eine abgrenzbare Epoche oder eine einheitliche Kunstrichtung. Es ist eine beständige Strömung, die zu verschiedenen Zeiten und in unterschiedlichen Künsten wie Literatur, Musik, Malerei, Architektur und Film zu Tage tritt. Im 20. Jahrhundert tauchen phantastische Elemente vorwiegend im Manierismus, Symbolismus, Surrealismus und im Dadaismus auf.

Phantastische Kunstwerke wirken häufig skurril, mythisch, erotisch oder grotesk überzeichnet. Oft drücken sie Träume, Übersinnliches oder Surreales aus. Sie sind durchzogen von düsteren Imaginationen oder Visionen von einer anderen Welt. Die phantastische Kunst spielt mit Träumen, Ängsten und Sehnsüchten. Sie richtet sich an verdeckte und unbewusste Regungen und Empfindungen und ist oft verblüffend, mitunter auch schwer erträglich.

H.R. Giger interessiert sich für die Verformungen menschlicher Anatomie, Landschaften und Architektur. Bereits zu Beginn seines Schaffens tauchen verkrüppelte Gestalten auf wie in der karikaturistischen Reihe *Wir Atomkinder* (1963/64). In seinen frühen Bildern stellt er bevorzugt dunkle Schächte, Keller und unterirdische Höhlen dar. Dort hausen Mutanten und humanoide Phantomwesen, die miteinander und mit Apparaturen durch Röhren und Schläuche verbunden sind.

Babies mit Sturmgewehren, die einander gleichen wie ein Ei dem anderen, sitzen startbereit in einer *Gebärmachine* (1967), aus der sie wie Patronen einzeln herausgeschossen werden. Gigers *Passagen*-Bilder (1971-73) kombinieren eine technisch-realistische Oberfläche mit organisch wirkenden Farben und Formdetails. In großformatigen Spritzpistolenbildern wie *The Spell II* (1974) fließen das Elegante und das Rohe, das Morbide und das Erotische auf magische Weise perfekt ineinander.

H.R. Gigers Bilder verwischen die Grenze zwischen Traumwelt und Wirklichkeit. Traditionelle (Alb-)Traummotive wie Kastrationsangst, Embryonal-Fantasien und Klaustrophobie gehen eine Verbindung ein zu den Gegenständen des Industriezeitalters. Wiederkehrendes Thema seiner Werke ist der von ihm geprägte Begriff der Biomechanoiden, menschenähnlicher Wesen, die von Apparaten und Maschinen künstlich am Leben gehalten werden.

## Die Schweiz der Zukunft

H.R. Gigers erste Arbeit für den Film entsteht 1968. Sein Freund, der Filmemacher Fredi M. Murer, beauftragt den Schweizer Künstler, für das Projekt *Swissmade* die Requisiten anzufertigen. Das Science-Fiction-Märchen, angesiedelt im Jahre 2069, macht aus der eidgenössischen Schweiz einen durchorganisierten Überwachungsstaat. Alles ist vollcomputerisiert. Die Nonkonformisten sind aus der Gesellschaft ausgegrenzt und leben zusammengepfercht in Reservaten.

In diese Welt begibt sich ein außerirdischer Humanoid, um das Leben der Menschen zu dokumentieren. Diese meinen, in der Ordnung ewigen Frieden und Sicherheit gefunden zu haben. Doch genau das erweist sich als Trugschluss und sie alle, bis auf die Nonkonformisten, gehen in einer selbstgeschaffenen Katastrophe unter.

Für diesen sarkastisch-visionären Film kreiert H.R. Giger den Außerirdischen und dessen Hund. Er fertigt Kostümpanzer aus Polyester-Vinyl an und baut dem außerirdischen „Reporter“ eine Kamera und ein Tonband in den Kopf- und Brustbereich ein. Außerdem muss dem Hund der Polyester-Panzer maßgeschneidert werden. Für *SWISSMADE* verwirklicht Giger im Tessin seine ersten extraterrestrischen Wesen.

## H.R. Gigers Frühwerk

*„Künstler“ ist in Chur ein Schimpfname, der Säufer, Herumhurer, Faulenzer und Debilität in einem bedeutet.*

1962 übersiedelt H.R. Giger von Chur nach Zürich und studiert dort bis 1965 Innenausbau und Design an der Kunstgewerbeschule. Erstmals werden seine Tuschezeichnungen *Wir Atomkinder* 1964 in der Schülerzeitung *Sprachrohr* der Kantonsschule Chur veröffentlicht. Weitere Zeichnungen erscheinen in Underground-Magazinen wie *Hotcha!*, *Agitation* und *Clou*.

Ab 1967 entstehen Werke wie *Gebärmachine*, *Unter der Erde* und *Astreunuchen* sowie erste Skulpturen. Giger malt technisch-organische Landschaften in Öl auf Malpappe. 1968 gibt er seinen Beruf als Mitarbeiter eines Designbüros auf, um sich vermehrt der Kunst zu widmen. Ab 1969 werden die ersten Poster nach Gigers Bildern gedruckt und weltweit vertrieben.

1970 erwirbt H.R. Giger ein Haus in Zürich-Oerlikon, in dem er sich sein Atelier einrichtet. 1972 entdeckt der Künstler, der bis dahin mit Tusche und Ölfarben gearbeitet hat, bei dem befreundeten Maler Hugo Schuhmacher erstmals die Spritzpistolentechnik. Die Arbeit mit dem Airbrush wird zu seiner bevorzugten Maltechnik. Im Gegensatz zu vielen anderen Airbrush-Künstlern arbeitet Giger nicht mit Schablonen, sondern freihändig.

Sein Frühwerk ist beeinflusst durch die Wiener Schule des Phantastischen Realismus, zu dessen wichtigsten Vertretern Ernst Fuchs zählt, und durch die Werke des berühmten Münchner Grafikers und Illustrators Alfred Kubin.

## Frühe Einflüsse

*Ich hatte eine wunderschöne Kindheit, voller Geheimnisse und romantischer Orte. Ich liebe die Form der Schädelknochen, sie sind wie Art Nouveau, sind natürlich und elegant. Das ist eine Kombination, die mich bis heute beschäftigt: etwas Elegantes, das Schrecken verbreitet. Die ganz ursprünglichen Lebensprozesse wie Geburt, Tod, Sexualität haben mich stets fasziniert.* H.R. Giger

Seine Kindheit und Jugend verbringt H.R. Giger, geboren am 5. Februar 1940, in Chur. Er spielt gerne an dunklen Orten wie der steinernen Wendeltreppe, die in den Keller seines Elternhauses führt, und in düsteren Parks. Zunächst besucht er einen katholischen Kindergarten, in dem die Kinder beim täglich viermaligen Beten ein Bild mit dem leidenden blutüberströmten Christus in die Hand bekommen. Dies sollte ihn später zu seiner Blutuhr von 1967 inspirieren, die im Kurzfilm HEIMKILLER zu sehen ist.

H.R. Giger begeistert sich für den Zirkus, für Jahrmärkte und Geisterbahnen. Er gestaltet im Elternhaus sogar ein eigenes Gruselkabinett, in das er die Kinder aus der Nachbarschaft einlädt. Einen Totenschädel, den sein Vater als Apotheker von einem pharmazeutischen Betrieb zugeschickt bekommt, nimmt er gleich in Besitz. Der junge Giger ist von Waffen fasziniert, er sammelt Revolver und übt schießen.

Er ist interessiert an den Fotos aus dem phantastischen Film LA BELLE ET LA BÊTE (Jean Cocteau, Frankreich 1946), die er in einer Ausgabe der amerikanischen Zeitschrift *Life Magazine* entdeckt. Als Jugendlicher beeindruckt ihn die surrealistische Kunst des Spaniers Salvador Dali mit ihren traum- und rauschhaften Bildwelten.

## Kurz- und Dokumentarfilme

1967 – 1977

*In meinen Träumen oder nächtlichen Wanderungen war dieses Fenster geöffnet, und in ein fahles gelbes Licht getaucht, sah ich riesige, unendlich tiefe Schächte. Den Wänden entlang führten geländerlose, steile, halsbrecherische Holztreppe in diese gähnenden Abgründe. Seitdem ich diese imaginären Schlünde zeichne, bleibt das Traumfenster endgültig verschlossen.* H.R. Giger

1967 lernt H.R. Giger den Poeten Urban Gwerder kennen. Im Rahmen von dessen Live-Performances *Poëtenz-Schau* kann Giger eigene Werke präsentieren, doch stört er sich an den begrenzten Bedingungen. Das bringt ihn auf die Idee, seine Kunst im Film festzuhalten. Zusammen mit Fredi M. Murer dreht Giger den Kurzfilm HIGH (1967), eine von Musik untermalte Kamerafahrt durch seine damalige Bilderlandschaft in Schwarzweiß. Hieran schließt sich der einminütige HEIMKILLER an, in dem der Künstler eine von ihm konstruierte Blutuhr vorführt – unterlegt von einem kreischenden Saxophon.

Mit Fredi M. Murer dreht Giger 1971 den 50-minütigen Film PASSAGEN. Die Dokumentation über Gigers Bildwelten beleuchtet seine Kunst und sein privates Leben. Mit den Künstlern Claude Sandoz und Walther Wegmüller schafft Giger 1973 das gemeinschaftliche Environment *Tagtraum*. Der Basler Filmemacher Jean-Jacques Wittmer dokumentiert in seinem gleichnamigen Kurzfilm das Projekt, das eine Beziehung zwischen Objekt und Umgebung herstellt. 1975 ist es erneut Wittmer, der mit GIGER'S NECRONOMICON einen Film über Gigers Werkphase von 1972 bis 1975 dreht.

Ein trauriges Ereignis liefert den Anlass für ein fünfminütiges Filmfragment, das 1976 während eines Happenings in Richterswil entsteht. THE SECOND CELEBRATION OF THE FOUR ist auch das Dokument der Gedenkveranstaltung für Gigers Freundin Li Tobler, die sich 1975 das Leben nahm.



## Die Alien-Tagebücher

*Der holländische Zoll tippte bei meinen Bildern mal auf Fotos. Wo glaubten die wohl, hätte ich diese Sujets fotografiert? In der Hölle? H.R. Giger*

Während der Entstehung von ALIEN füllt H.R. Giger zwei Tagebücher mit Skizzen, Notizen und Kommentaren zu seiner Arbeit. Tagebuch Nr. 7 umfasst den Zeitraum vom 23. Februar bis 28. Juli 1978. Tagebuch Nr. 8 erstreckt sich vom 1. August 1978 bis Februar 1979.

## ALIEN: Zürich – Shepperton – Hollywood

*Gigers ALIEN-Schöpfungen wurden für das Publikum zu einer einmaligen Erfahrung. Die Welt hatte noch nie auch nur etwas Ähnliches gesehen ...*

*Gigers Arbeiten vereinigen das Technische auf eine verstörende, fast bösartige Art mit dem Organischen. Seine Malereien sind elegant und obszön. Das Ergebnis ist eine fremdartige Art von Sinnlichkeit. Das nahmen wir für unser unheimliches Wesen.*

Ridley Scott

Der Autor Dan O'Bannon arbeitet seit 1975 an einem Drehbuch namens *Alien*, aus dem ein Science-Fiction/Horrorfilm entstehen soll. Die Produktionsfirma Brandywine Productions erwirbt 1976 eine Option auf das Skript. 1977 lässt O'Bannon H.R. Giger eine Liste der zu gestaltenden Elemente für die außerirdische Lebensform zukommen. Giger macht sich an die Arbeit und fertigt erste Skizzen und Bilder an. Zeitgleich stoßen die Produzenten auf großes Interesse bei der 20th Century Fox. Das Hollywood-Studio engagiert Ridley Scott als Regisseur und setzt ein Produktionsbudget von 8,5 Millionen Dollar fest.

Im Februar 1978 reist Ridley Scott zu Giger nach Zürich. Einen Monat später wird der Vertrag über die Zusammenarbeit geschlossen. Die Zeit drängt, denn bereits Ende Mai soll mit den Dreharbeiten begonnen werden. In der Folgezeit kreiert Giger mehr als 30 Bilder zu ALIEN. Um die Ausführung seiner Designs selbst zu überwachen, richtet er sein Atelier in den Shepperton-Filmstudios bei London ein.

Die Dreharbeiten erweisen sich als eine sehr arbeitsintensive, strapaziöse Zeit, die von Giger, gemeinsam mit seiner Freundin Mia Bonzanigo und dem Basler Filmemacher J.J. Wittmer, fotografisch und filmisch dokumentiert wird. 1979 erscheint das Buch über Gigers künstlerischen Beitrag zum Film *Giger's Alien – Filmdesign*. Im selben Jahr entsteht die 34-minütige 16mm-Filmdokumentation GIGER'S ALIEN.

### Weitere ALIEN-Produktionsdesigner

Ron Cobb, Künstler, Schriftsteller, Filmdesigner und Karikaturist kreierte das Design des Raumschiffs *Nostramo*. Sein funktionales, metallenes Konstrukt kontrastiert eindringlich mit Gigers biomechanischem Konzept des *Alien* und seines Planeten. Für die Umsetzung des Raumschiffs war Produktionsdesigner Michael Seymour zuständig. John Mollo entwarf die Raumanzüge der Astronauten nach Vorlagen des französischen Comic-Zeichners Moebius (Jean Giraud). Der Italiener Carlo Rambaldi war zuständig für die Feinmechanik des *Alien*-Kopfes.

## Ridley Scott

Sir Ridley Scott, geboren 1937 im englischen South Shields, absolviert zunächst das West Hartlepool College of Art in den Fächern Grafikdesign und Malerei. Nach einem Filmstudium an der Londoner Royal Academy of Art geht er in die USA, um bei *Time Life* mit den Dokumentarfilmern Richard Leacock und D.A. Pennebaker zusammenzuarbeiten. Zurück in Großbritannien, ist er als Produktionsdesigner für die BBC tätig, bevor er seine eigene Firma zur Produktion von Werbespots gründet, die schon bald eine der erfolgreichsten der Branche wird. 1977 entsteht Scotts Spielfilmdebüt *THE DUELLISTS* (Großbritannien). Nach *ALIEN* führt Scott 1982 Regie bei *BLADE RUNNER* (USA/Hongkong), einem weiteren Science-Fiction-Meisterwerk. Ridley Scotts Regie-Filmografie weist inzwischen 18 zum Teil preisgekrönte Filme auf, darunter *THELMA & LOUISE* (USA/Frankreich 1991), *GLADIATOR* (Großbritannien/USA 2000), *AMERICAN GANGSTER* (USA 2007) und zuletzt *BODY OF LIES* (USA 2008)

## ALIEN: Premiere und Oscar

*Hier in Kalifornien lieben wir Giger. Wir verliehen ihm die höchste Auszeichnung für wissenschaftliche Leistung: den Oscar.* Timothy Leary

*ALIEN* kommt im Mai 1979 in die Kinos. Der Film wird von Kritikern als bahnbrechendes Werk des Science-Fiction-Genres eingestuft und spielt weltweit über 100 Millionen Dollar ein. Das gute Ergebnis spiegelt sich in drei Fortsetzungen der *ALIEN*-Saga wider. *ALIEN* macht die Schauspielerin Sigourney Weaver zu einem der größten weiblichen Hollywood-Stars und ihre Figur Ellen Ripley zu einer der ersten und beständigsten Heldinnen des Genres.

Gigers Entwürfe und Bilder zu *ALIEN* werden 1979 in Zürich, Lausanne, Amsterdam und Paris ausgestellt. Im April 1980 präsentiert die Hansen Gallery in New York Gigers *ALIEN*-Arbeiten. Das amerikanische Magazin *Penthouse* widmet seinen erotischen Bildern einen umfangreichen, exklusiven Bericht. Am 14. April 1980 wird Giger in Los Angeles der Academy Award in der Kategorie „Best Achievement for Visual Effects“ verliehen.

Für Giger erweist sich die preisgekrönte Mitwirkung an *ALIEN* als zweischneidiges Schwert: Einerseits wird der Schweizer für seine originellen Arbeiten gerühmt und künftig immer wieder aus Hollywood um seine Mitarbeit an Science-Fiction- und Horrorfilmen gebeten. Andererseits sind ihm die unzähligen Artikel und Interviewanfragen seitens einer sensationslüsternen Presse bald zu viel. Der Künstler Giger muss aufpassen, nicht auf Giger, den „Monstermacher“, reduziert zu werden.

## Debbie Harry

**Deborah „Debbie“ Harry** wird 1945 in Miami, Florida geboren. Mit Chris Stein gründet sie 1974 die Band *Angel and the Snake*, die später in *Blondie* umbenannt wird. Ihre wasserstoffblonden Haare werden schnell zu ihrem Markenzeichen und von den Fans vielfach kopiert. Der Start des Musiksenders MTV beflügelt Debbie Harrys Karriere, da *Blondie* als eine der ersten Rock-Bands Videos produziert und schnell einem Massenpublikum bekannt wird. *Blondie* gilt als Pionier in der amerikanischen New Wave- und Punk-Rock-Szene. 1981 trennt sich Debbie Harry von der Band und startet eine Solo-Karriere. Mit *Blondie* feiert Debbie Harry 1998 noch einmal ein erfolgreiches Comeback. 2006 wird die Sängerin in die „Rock and Roll Hall of Fame“ aufgenommen.

## A NEW FACE OF DEBBIE HARRY

Im Laufe seiner Karriere gestaltet Giger zahlreiche Produkte der Massenkultur wie Plakate, surrealistische Uhren, Kalender oder Tarotkarten. Hervorzuheben ist sein Wirken als Grafikdesigner für die Musikszene. Die Rock- und Popmusik besitzt eine starke visuelle Komponente, die ihren Ausdruck – zumindest bis zum Siegeszug der Musikvideos – am ehesten auf Plattencovern und im Live-Auftreten der Musiker findet.

Zwei von Gigers zahlreichen Plattendesigns zählen nach dem Urteil der Zeitschrift *Rolling Stone* zu den besten des letzten Jahrhunderts: das Cover von *Brain Salad Surgery* (1973) für die britische Rockband *Emerson, Lake and Palmer* und *Koo Koo* (1981), das Debüt-Album von Debbie Harry nach ihrem Ausstieg aus der amerikanischen New-Wave- und Punk-Band *Blondie*.

Giger führt 1981 auch Regie für die Videoclips der Debbie-Harry-Singles *Backfired* und *Now I Know You Know*. Beide Clips entstehen in Gigers Atelier- und Wohnhaus in Zürich. Der Passagen-Tempel und die New-York-Bilder dienen bei den Dreharbeiten als Hintergrundkulissen. Für die Sängerin gestaltet Giger zudem eine Gesichtsmaske und eine überdimensionierte Akupunktur-Nadel.

Die Punk-Band *Dead Kennedys* legt ihrem Album *Frankenchrist* 1985 Gigers Bild „Landschaft XX“ als Posterdruck bei. In den USA erfolgt eine Anklage wegen der Verbreitung jugendgefährdender Schriften gegen die Band, die allerdings niedergeschlagen wird.

## Brian Gibson

Brian Gibson wird 1944 in London geboren. Er ist einer der Produzenten von *Horizont*, einer gefeierten BBC-Serie, die seit 1964 ausgestrahlt wird. 1980 dreht Gibson *BREAKING GLASS* (GROßBRITANNIEN), eine musikorientierte Saga über die Londoner Punk-Szene. Horrorfilm. 1991 wird er für *Die Josephine-Baker-Story*, eine dokumentarische Fernsehfilmbiografie, mit einem Emmy ausgezeichnet. Einen Überraschungserfolg kann er mit der preisgekrönten Musikbiografie *WHAT' S LOVE GOT TO DO WITH IT?* (USA 1993) verzeichnen, die Leben und Werk der US-Sängerin Tina Turner nachzeichnet. Sein letztes Filmprojekt als ausführender Produzent *FRIDA* (USA 2002) ist ein Porträt über die mexikanische Künstlerin Frida Kahlo. Das Werk wird mit einem Oscar ausgezeichnet. 2004 stirbt Brian Gibson nach langer Krankheit in London.

## POLTERGEIST II

In den Hollywood-Studios von Metro-Goldwyn-Mayer entsteht 1985 der Horrorfilm *POLTERGEIST II* unter der Regie von Brian Gibson. H.R. Giger, der bereits 1982 bei dem Projekt *The Tourist* mit Gibson zusammengearbeitet hat, erhält den Auftrag, Filmszenen und Geister entsprechend des Drehbuchs von Michael Grais und Mark Victor zu entwerfen.

Giger zeichnet in Zürich und schickt seine Arbeiten per Luftpost nach Los Angeles. In den Filmstudios übernimmt Cornelius de Fries die Vertretung von Giger und berät bei der Auswahl der Motive. Einigt man sich auf eine Skizze, wird das Motiv von Giger in der Schweiz mit der Spritzpistole zu Papier gebracht, fotografiert und die Abzüge wieder in die USA geschickt.

Um sich von der Realisierung seiner zahlreichen Kreatur-Entwürfe, unter anderem *The Vomit Creature*, *The Primitive Creature*, *The Great Beast*, *The Cave*, *The Vortex* und *The Smoke*

*Beast* ein Bild zu machen, reist Giger auf eigene Kosten zum Drehort. Conny de Fries kündigt der Produktion den Besuch an, warnt jedoch den Künstler zugleich, dass es für Änderungen eigentlich zu spät sei. Giger ist ziemlich enttäuscht über die Arbeit der Effekt-Spezialisten. Er hält sich aber mit offener Kritik zurück, wohl wissend, dass er im Endstadium der Produktion auch keinen Einfluss mehr auf den Film haben würde.

## The Tourist

Die Geschichte des Filmprojekts *The Tourist* beginnt 1980 mit einem Drehbuch der Autorin Clair Noto für das Hollywood-Studio Universal Pictures. Das Skript über eine weibliche Außerirdische namens Grace Ripley, die in Manhattan lebt, ist inspiriert von dem Klassiker *THE DAY THE EARTH STOOD STILL* (Robert Wise, USA 1951). Beeinflusst durch Filme von Federico Fellini oder Michelangelo Antonioni wünscht sich Noto einen Film mit einer lockeren, experimentellen Erzählstruktur. Für die Hauptrolle denkt sie zunächst an Hanna Schygulla, später unter anderem auch an Sharon Stone und Michelle Pfeiffer. Doch Produzentin Renee Missel und Regisseur Brian Gibson sind unzufrieden mit Notos Drehbuch und schreiben es um, was heftige Konflikte innerhalb des Teams zur Folge hat.

H.R. Giger kommt 1982 in die Produktion. Er arbeitet auf Grundlage des zweiten Skripts mit Brian Gibson zusammen und entwirft siebzig Skizzen und sieben große Bilder als Vorlage für Sets und eine neue Rasse außerirdischer Wesen. Der italienische Designer und Feinmechaniker Carlo Rambaldi soll (wie schon für den Film *ALIEN*) Gigers Visionen umsetzen mit Unterstützung von Cornelius de Fries, der für den Modellbau zuständig zeichnet.

Trotz der ausgezeichneten Entwürfe Gigers kommt es nicht zur Realisierung des Films, was insbesondere an den unüberbrückbaren Streitigkeiten um das Drehbuch liegt. Universal Pictures lässt das Projekt zwischenzeitlich fallen. Obwohl anschließend sowohl United Artists als auch Francis Ford Coppolas Zoetrope Interesse zeigen und Universal Pictures zuletzt sogar die Option auf das Skript zurückkauft, bleibt der Stoff bis heute unrealisiert.

## ALIEN<sup>3</sup>

1990 nehmen die Produzenten der *ALIEN*-Reihe wieder Kontakt zu H.R. Giger auf. Er soll für *ALIEN<sup>3</sup>* die Gestalt der außerirdischen Kreatur modifizieren. Angelehnt an die Ideen des Regisseurs David Fincher entwirft Giger das „neue“ *Alien* und weitere Lebensformen wie das *Bambi-Alien*. Die Kreatur wird weniger humanoid als die Ursprungsform und katzenhafter im Gesamtausdruck.

Auf eigene Kosten baut Giger ein 1:1-Modell des *Alien* in seiner Werkstatt. So kann er die Proportionen besser studieren und detaillierte Pläne anfertigen. Aber zu Gigers Überraschung entwickeln auf einmal die Produktionsdesigner Alec Gillis und Tom Woodruff ihre eigenen Vorstellungen. Es stellt sich heraus, dass die Designer, die nach Gigers Kenntnis eigentlich nur für die Umsetzung zuständig sein sollten, einen vorrangigen Vertrag auch für den Entwurf des gesamten Filmdesigns erhalten hatten.

Im Nachspann des fertigen Films findet sich Giger, trotz anders lautender Vereinbarungen, nur als „Designer des Original-*Alien*“ und nicht als „Designer der Kreatur von *ALIEN<sup>3</sup>*“ genannt. Erst nach einem Rechtsstreit sorgte die 20th Century Fox dafür, dass dieser Fehler in der Video- und DVD-Version berichtigt wurde.

## David Fincher

Der US-amerikanische Regisseur David Fincher wird 1962 in Denver, Colorado geboren. Von 1980 bis 1984 arbeitet er für die Animations- und Spezialeffektfirma *Industrial, Light & Magic*. Ab 1986 dreht Fincher Musikvideos für Künstler wie Michael Jackson, Madonna und The Rolling Stones und produziert Werbeclips. Mit *ALIEN<sup>3</sup>* realisiert David Fincher 1992 seinen ersten Spielfilm. Es ist zur damaligen Zeit die kostspieligste Produktion, bei der je ein Debütant Regie geführt hat. Obwohl der Film für den Oscar in der Kategorie Spezialeffekte nominiert wird, kann er Publikum und Kritik nicht überzeugen. Fincher distanziert sich später von seinem Erstlingswerk. 1995 hat der Regisseur mit dem düsteren Thriller *SEVEN* einen großen Erfolg, an den er mit seinen folgenden Spielfilmen *FIGHT CLUB* (1999), *PANIC ROOM* (2002) und *ZODIAC* (2007) anknüpfen kann. Sein jüngster Spielfilm ist *THE CURIOUS CASE OF BENJAMIN BUTTON* (USA 2008).

**David Fincher** wird 1962 in Denver, Colorado geboren. Von 1980 bis 1984 arbeitet er für die Animations- und Spezialeffektfirma *Industrial, Light & Magic*. Ab 1986 dreht Fincher Musikvideos für Künstler wie Michael Jackson, Madonna und The Rolling Stones und produziert Werbeclips. Mit *ALIEN<sup>3</sup>* realisiert David Fincher 1992 seinen ersten Spielfilm. Es ist zur damaligen Zeit die kostspieligste Produktion, bei der je ein Debütant Regie führt. Obwohl der Film für den Oscar in der Kategorie Spezialeffekte nominiert wird, sind Publikum und Kritik nicht überzeugt. Fincher distanziert sich später von seinem Erstlingswerk. 1995 hat der Regisseur mit dem düsteren Thriller *SEVEN* (USA) einen großen Erfolg, an den er mit seinen folgenden Spielfilmen *FIGHT CLUB* (USA 1999), *PANIC ROOM* (USA 2002) und *ZODIAC* (USA 2007) anknüpfen kann.

## H.R. Giger in Japan

1987 wird H.R. Gigers Werk in einer großen und sehr erfolgreichen Ausstellung in Tokio gezeigt. Gigers Kultstatus in Japan führt dazu, dass er beauftragt wird, für den Film *TEITO MONOGATARI* (Akio Jitsusoji, Japan 1988) den monströsen Rachegott *Goho Dohji* zu gestalten. Das für den Film verwendete Modell wird allerdings im falschen Maßstab realisiert und gerät nur halb so groß, wie von Giger geplant. Auch das künstlerische Ergebnis ist nach Gigers Ansicht unbefriedigend: „Mein Geschöpf wirkt im Film wie ein aufgeschrecktes Huhn.“

In Tokio entsteht außerdem eine Giger-Bar. Nachdem Gigers ursprüngliche Idee des Betriebs von Liftkabinen mit Zweiertischen an feuerpolizeilichen Einschränkungen scheitert, vollendet Cornelius de Fries die Ausstattung der vierstöckigen Bar, die von Wendeltreppen erschlossen wird und einen gigantischen Eingangsbereich enthält.

## Roger Donaldson

Roger Donaldson wird 1945 im australischen Ballarat geboren. Mit 20 Jahren beginnt er in Neuseeland als Standfotograf, Kameramann und Regisseur für TV-Dokumentationen zu arbeiten. 1977 inszeniert er seinen ersten Spielfilm, die Bürgerkriegsparabel *SLEEPING DOGS* (Neuseeland). Später zieht Donaldson nach Los Angeles. 1984 dreht er eine aufwendige Neufilmung von *THE BOUNTY* (Großbritannien/USA) mit Anthony Hopkins und Mel Gibson, gefolgt von dem Polit-Thriller *NO WAY OUT* (USA 1987) mit Kevin Costner in der Hauptrolle. Donaldsons Filmografie als Regisseur, Produzent und Drehbuchautor weist 16 Spielfilme auf. Darunter finden sich vielfach hochkarätig besetzte und kommerziell erfolgreiche Thriller- und Abenteuerfilme wie *WHITE SANDS* (USA 1992), *THE GETAWAY* (USA 1994), *DANTE'S PEAK* (USA 1997) und *THE BANK JOB* (Großbritannien 2008).

## Dead Star

1990 wendet sich der Regisseur William Malone an H.R. Giger, ob dieser das Design für das ambitionierte Filmprojekt *Dead Star* entwerfen wolle. Noch fehlen die finanziellen Mittel für eine Realisierung der Story, die Malone selbst geschrieben hat. Es geht um die Begegnung menschlicher Raumfahrer mit einer außerirdischen Maschine, welche fähig sein soll, die Menschheit buchstäblich zur Hölle zu schicken. Giger entwirft zahlreiche Skizzen und fertigt das Hauptmotiv, einen Höllenfürsten, als großes Spritzpistolenbild. Das Bild wird auf einer Filmmesse gezeigt, um Geldgeber für die Produktion zu gewinnen. Dies gelingt jedoch nicht und das Projekt wird schließlich eingestellt.

## BATMAN FOREVER

1994 plant Regisseur Joel Schumacher für sein Filmprojekt *BATMAN FOREVER* ein Re-Design des *Batmobile*. Schumacher fragt Giger, den er sehr bewundert, ob dieser an der Aufgabe interessiert sei. Giger reizt die Vorstellung und er fertigt in kürzester Zeit eine Reihe von Zeichnungen an. Die Entwürfe sind eine radikale Abkehr von allem, was mit einem Automobil üblicherweise in Verbindung gebracht wird. Doch aufgrund des bei der Produktion herrschenden Zeitdrucks gibt es schließlich keinen Spielraum mehr für eine derartig weitreichende Modifizierung des *Batmobile*.

## KONDOM DES GRAUENS

Die Vorlage für die bizarre Story, von Regisseur Martin Walz 1996 inszeniert, stammt von dem Comiczeichner Ralf König, der 1994 mit *Der bewegte Mann* einen immensen Erfolg verbuchen konnte. Während der Vorproduktion des Films können die Produzenten H.R. Giger als Designer des Killer-Kondoms verpflichten. Doch trotz der bekannten Vorlage und eines prominenten Schauspielereensembles fällt der Film bei Publikum und Kritik durch.

## SPECIES

Regisseur Roger Donaldson und Produzent Frank Mancuso Jr. besuchen H.R. Giger 1995 in Zürich, um ihn als „Creature-Designer“ für den Film *SPECIES* zu gewinnen. Er soll die weibliche Hauptfigur *Sil* kreieren, die als Außerirdische auf der Flucht eine Metamorphose durchlebt und von einer bildhübschen jungen Frau schließlich zu einer mörderischen Erscheinungsform mutiert.

Die Fertigstellung der *Sil*-Figur nach Gigers Entwürfen wird in Hollywood von den dortigen Spezialisten ausgeführt. Gigers Wesen war ursprünglich so entworfen, dass es auch nach seiner Verwandlung und trotz der mörderischen Eigenschaften eine ästhetische Anziehungskraft behält. Dies traf auch auf die von Steve Johnson gebaute, elektrisch steuerbare Stabpuppe zu.

Jedoch wird für das Finale des Films eine zweite *Sil* im Computer modelliert. Diese virtuelle Figur hat mit den ursprünglichen Intentionen nichts mehr gemeinsam. Sie besticht laut Giger durch eine „zähnefleischende, froschhafte Hässlichkeit“, mit der der Künstler nicht in Verbindung gebracht werden will.



## Gigers Trains

Zu den Motiven, die sich wiederholt in Gigers Werk finden, zählen Züge und Geisterbahnen. Gigers Interesse wird an der Existenz einer Mini-Eisenbahn im Garten seines Zürcher Wohnhauses, an seinen Plänen für eine Museumsbahn durch das H.R. Giger Museum in Gruyères und für den Betrieb von Magnetzügen in Tunneln unter der gesamten Schweiz deutlich. Im Kontext seiner Arbeiten für den Film taucht das Thema ebenfalls verschiedentlich auf:

Für die 1988/89 geplante Produktion des Science-Fiction-Films *The Train* mit Ridley Scott als Regisseur entwickelt Giger erstmals zahlreiche Zeichnungen eines phantastischen Zuges. Für *SPECIES* baut er in seinem Zürcher Atelier das Modell des *Ghosttrain*, der in einer alptraumhaften Sequenz zu sehen ist. Damit erfüllt er sich einen lange gehegten Wunsch. 2003 entsteht schließlich nach den Vorlagen des Künstlers ein weiteres Modell eines Zuges für einen Werbespot der Firma Levi's.

---

## Mutanten, Biomechanoid- und Necronom-Reihe

*Die Formensprache der ALIEN-Kreatur hat ihren Ursprung in den freien künstlerischen Arbeiten von H.R. Giger. Bereits das Tuschebild Mutanten von 1968 stellt ein menschenähnliches Wesen mit einem langen, augenlosen Kopf und einem insektenhaft gepanzerten Rücken dar. Biomechanoid 75 zeigt den nackten Oberkörper und den Kopf einer Frau, die mit Manschetten an eine Gasflasche angeschlossen ist und über eine Röhre zwangsbeatmet wird. Ihr Rücken ist von einem organisch wirkenden Panzer umklammert, der an einen Tausendfüßler erinnert. Wie ein monströser Rüssel bohrt er sich in den Hinterkopf der Frau und führt hier zu geschwürartigen Verwachsungen.*

Gigers Werk ist stark von dem US-amerikanischen Horror- und Fantasy-Schriftsteller H.P. Lovecraft (1890 – 1937) und dessen Traumwelt- und Mythos-Geschichten inspiriert. Seine *Necronom*-Bilder betitelte Giger sogar in Anlehnung an Lovecrafts fiktives Buch *Necronomicon*, das eine Kosmologie von vorzeitlichen Dämonen, Gottheiten und deren Kulturen zu behandeln vorgibt. Die *Necronom*-Kreaturen sind anthropomorphe Wesen, die außerhalb der Naturgesetze zu stehen scheinen. Sie stellen die üblichen Kategorien von Wahrnehmung und Verständnis auf die Probe. Gigers akribisch und detailreich ausgeführten Bilder verleihen ihnen eine kalte Perfektion und realistisch wirkende Bedrohlichkeit. *Necronom II* zeigt bereits die Urform des *Alien*-Kiefers und das blinde Schädeldach. Gigers *Necronom*-Bilder begeisterten Ridley Scott und überzeugten ihn davon, dass Giger der richtige Mann für die Gestaltung des *Alien* sei.

## ***Die Entwicklungsstadien der Alien-Kreatur***

*Das wird das beste Monster aller Zeiten werden.*

Aus dem Tagebuch von H.R. Giger, 8. September 1978

Das *Alien*-Ei beherbergt den *Facehugger*, der sich auf jedes Lebewesen stürzt, welches das Ei berührt. Beschleunigt von einem spiralförmigen Schwanz springt der *Facehugger* das Opfer an und klammert sich mit langen Fingern an seinem Kopf fest. Die Kreatur zwingt dem Menschen ihren Rüssel in den Schlund, durch den ihre mörderische *Alien*-Saat in den Wirt gelangt.

Nachdem der *Facehugger* sein Opfer „geschwängert“ hat, reift in dessen Brust das *Alien*-Baby, der *Chestburster* heran. Bei der Geburt frisst sich der *Chestburster* einen blutigen Weg nach draußen, wodurch er seinen Wirt tötet.

Der *Chestburster* wächst in rasender Geschwindigkeit zum großen Killer-*Alien* heran. Anstelle von Blut besitzt es ätzende Säure. Es verfügt über einen zweiten, kleineren Kiefer, der mit messerscharfen Zähnen besetzt ist. Gerät ein Opfer in die Fänge eines *Alien*, wird es bei lebendigem Leib mit schleimigen Fäden eingewickelt und ausgesaugt.

## ***Derelict Spaceship***

Die Außenaufnahmen vom fremden Planeten mit dem Wrack des außerirdischen Raumschiffs fanden in der *H-Stage* in den Shepperton-Studios statt. Auf dem Set ragte das Wrack hufeisenförmig aus der verknöcherten Oberfläche des Planeten. Von dort hatte die Crew des Raumfrachters *Nostramo* ein Signal erhalten.

Der Modellbauer Peter Voysey schnitt ein drei Meter langes Wrack-Modell nach Gigers Zeichnungen aus einem Styroporblock. Anschließend überzog man die Form mit einer Plastilinhaut, in die Rohre und Kabel gesteckt wurden. Die Landschaft des Planeten wurde maßstabgetreu nach der Vorlage aus Holz, Styropor, Gips und Plastikschläuchen nachgebildet.

Außerdem wurde ein Seitenstück des Sets in voller Größe gefertigt, um die Astronauten beim Einstieg in das Raumschiff durch die vulvaförmigen Öffnungen filmen zu können. Die Totalaufnahmen von Landschaft und Wrack filmte man vor einem bemalten Hintergrund, einem *matte painting*.

## ***Cockpit mit Space Jockey und Egg Silo***

Der kathedralenartige Kommandoraum des Raumschiffs wurde im Maßstab 1:1 aus Holz, Drahtgeflecht und Gips gebaut. Hier sitzt der tote Pilot einer unbekanntes Spezies. Entsprechend zu Gigers biomechanoiden Konzept ist dieser riesige *Space Jockey* mit der Bodenplatte und dem Teleskop verwachsen. Die gesamte Höhe der Figur betrug acht Meter. Der *Space Jockey* wurde aus Polyester gegossen und anschließend mit Latex überzogen.

Vom Cockpit gelangen die Astronauten in das *Egg Silo*. Es beherbergt die Alien-Eier, aus denen die *Facehugger* schlüpfen. Zu Gigers Enttäuschung wurde das Eier-Silo nicht so gebaut wie seine ursprünglichen Entwürfe es vorsahen. Aus Kostengründen verkleidete man die Wände mit denselben Formen wie im Cockpit.

Gigers Eier-Entwürfe sahen eine einzige schlitzartige Öffnung an der Oberseite vor. Produzent Gordon Carroll waren die vaginalen Anmutungen zu explizit, er befürchtete Proteste seitens katholischer Kinogänger. So änderte Giger den Entwurf und verlieh den Eiern einen Doppelschlitz. Später kommentierte er die Änderung ironisch: „Von oben betrachtet zeigten die Eier nun eine Kreuzform, die von Menschen in katholischen Ländern gerne angeschaut wird.“

## **Alexandro Jodorowsky**

Alexandro Jodorowsky wird 1929 in Chile geboren und geht 1955 nach Paris, um bei Marcel Marceau Pantomime zu studieren. Als Regisseur debütiert er 1967 mit dem Spielfilm FANDO Y LIS. Seinen Rang als Kultregisseur erwirbt sich Jodorowsky mit den Filmen EL TOPO (Mexiko 1970) und THE HOLY MOUNTAIN (Mexiko/USA 1973). 1975 beginnt Jodorowsky, die Verfilmung von Frank Herberts Roman *Dune* zu planen. Aber das Projekt scheitert und er zieht sich für längere Zeit zurück. Erst 1989 wagt er ein Comeback mit SANTA SANGRE (Mexiko/Italien), auf das im Jahr darauf THE RAINBOW THIEF (Großbritannien) folgt. Gegenwärtig arbeitet Jodorowsky in seinem Wohnort Paris unter anderem als Comicautor und verfasst künstlerisch-therapeutische Bücher.

## **Dune**

„Mein Planet sollte durch das Böse beherrscht werden“  
HR Giger

1975 besitzt der französische Verleger und Produzent Michel Seydoux die Verfilmungsrechte für den Roman *Dune* von Frank Herbert. Der Chilene Alexandro Jodorowsky soll den Science-Fiction-Stoff inszenieren. Der Regisseur bietet H.R. Giger eine Mitarbeit als Set-Designer an. Der Schweizer Künstler soll den Planeten *Giedi Primus* des *Harkonnen*-Volkes nach dem Drehbuch des französischen Comic-Zeichners Moebius (Jean Giraud) gestalten. Neben dem Schloss, der Zugbrücke und den Möbeln soll Giger auch für die Kostüme und Masken verantwortlich sein. Jodorowskys Pläne sind äußerst ambitioniert: Mit einem Budget von 10 Millionen US-Dollar will er einen zehnstündigen Film inszenieren. Als Darsteller sollen neben Orson Welles und David Carradine auch Salvador Dali auftreten, der eine Stundengage von 100.000 US-Dollar verlangt. Für die Filmmusik gewinnt Jodorowsky *Pink Floyd*. Die Realisierung des Filmprojekts scheitert aber letztlich, da kein Hollywood-Studio zur Investition in das experimentelle französische Projekt bereit ist. DUNE wird 1984 unter der Regie von David Lynch ohne die Mitarbeit von H. R. Giger realisiert.

## **Möbeldesign**

Ein zweiter Anlauf, *Dune* zu verfilmen, ermöglicht H.R. Giger die Realisierung seines Möbelprojekts. 1979 liegen die Verfilmungsrechte des Stoffs beim Produzenten Dino De Laurentiis. Dieser möchte den Film von Regisseur Ridley Scott inszenieren lassen. Giger ist weiter als Set-Designer vorgesehen und erhält die Gelegenheit, seine bereits vorhandenen Entwürfe als *Harkonnen*-Möbel für den Film zu bauen. Da das Copyright bei Giger bleibt, kann er die Modelle später anderweitig verwenden. Unter Mithilfe von Cornelius de Fries beginnen die Arbeiten am technisch anspruchsvollen Prototyp des Stuhls, der aus Polyester und Schaumgummi besteht. Doch auch Dino De Laurentiis scheitert an dem Projekt. Giger muss in der Folge sein Möbelprogramm wieder aus eigenen Mitteln finanzieren.

# Filmografie H.R. Giger

Aufzählung ohne unrealisierte Projekte und TV-Arbeiten

## **HIGH**

Schweiz 1967  
H.R. Giger, Fredi M. Murer

## **H.R. GIGERS HEIMKILLER**

Schweiz 1968  
H.R. Giger, Fredi M. Murer

## **SWISSMADE 2069**

ODER WO SICH FUTUROLOGEN UND  
ARCHÄOLOGEN GUTE NACHT SAGEN  
Schweiz 1968  
Fredi M. Murer

## **PASSAGEN**

Schweiz 1972  
Fredi M. Murer

## **TAGTRAUM**

Schweiz 1973  
Jean-Jaques Wittmer

## **GIGER'S NECRONOMICON**

Schweiz 1975  
Jean-Jaques Wittmer

## **GIGER'S THE SECOND CELEBRATION OF THE FOUR**

Schweiz 1977  
Jean-Jaques Wittmer, H.R. Giger

## **GIGER'S ALIEN**

Großbritannien/Schweiz 1979  
Jean-Jaques Wittmer, H.R. Giger

## **BACKFIRED (4:52 Min.)**

## **NOW I KNOW YOU KNOW (5:31 Min.)**

Schweiz 1981  
H.R. Giger

## **A NEW FACE OF DEBBIE HARRY**

Schweiz 1981  
Fredi M. Murer

## **ALIEN**

Großbritannien/USA 1979  
Ridley Scott

## **POLTERGEIST II**

USA 1986  
Brian Gibson

## **TEITO MONOGATARI (AT: TOKYO: THE LAST MEGAPOLIS)**

Japan 1988  
Akio Jitsusoji

## **ALIEN<sup>3</sup>**

USA 1990  
David Fincher

## **SPECIES**

USA 1995  
Roger Donaldson

## **KONDOM DES GRAUENS**

Deutschland 1996  
Martin Walz

## **SWISSMADE 2069 (1968)**